

INFORMATION

zur **ONLINE-Presskonferenz**

mit

**Wohnbaureferent
Landeshauptmann-Stv. Dr. Manfred Haimbuchner**

und

**Direktor DI Herwig Pernsteiner, stv. Obmann des
oberösterreichischen Landesverbandes der
gemeinnützigen Bauvereinigungen**

am Freitag, 20. November 2020, 11:00 Uhr, Ursulinenhof,
Saal A

zum Thema

***„Oberösterreichs Wohnbaupolitik bleibt
verlässlicher Partner in der Krise“***



Wohnbau
Landesregierung
Oberösterreich



Impressum

Medieninhaber & Herausgeber:
Amt der Oö. Landesregierung
Direktion Präsidium
Abteilung Presse
Landhausplatz 1 • 4021 Linz

Tel.: (+43 732) 77 20-114 12
Fax: (+43 732) 77 20-21 15 88
landeskorrespondenz@ooe.gv.at
www.land-oberoesterreich.gv.at

Wohnraum ist eines der zentralen menschlichen Lebensbedürfnisse. Der Anteil an ihrem Einkommen, den die Österreicherinnen und Österreicher dafür aufwenden, ist dementsprechend hoch. Der gesellschaftliche und sozialpolitische Auftrag der Wohnbauförderung des Landes Oberösterreich besteht daher unter anderem darin, mit Förderungen „Wohnen“ leistbar zu machen. Dieses Ziel erreicht das Land Oberösterreich jedes Jahr mit einer sehr hohen Bauleistung. In den letzten zehn Jahren war Oberösterreich im Bereich des Neubaus bundesweiter Spitzenreiter. Besonders herausragend ist jedoch zu erwähnen, **dass die Neubauleistung trotz der grassierenden COVID-19 Pandemie auch 2020 stabil bleibt und über 2.000 geförderte Wohneinheiten im mehrgeschoßigen Wohnbau neu errichtet werden.**

Die Errichtung von Wohnungen kann die Politik aber alleine nicht bewerkstelligen. Dazu bedarf es der Partnerschaft und der Leistung der gemeinnützigen und gewerblichen Bauträger, die für die Ausführung verantwortlich zeichnen. **Diese Partnerschaft funktioniert in Oberösterreich seit Jahren hervorragend** und resultiert in einer stabilen Bauleistung, einem hohen Maß an Bedarfsdeckung und somit auch in verhältnismäßig niedrigen Mieten, die – den freien Wohnungsmarkt eingerechnet - in Oberösterreich unter dem bundesweiten Schnitt liegen.

Besonders in diesem Jahr leistete die oberösterreichische Bauwirtschaft mit all ihren Mitarbeitern Herausragendes. So konnten 2020 bereits über 1.000 Wohneinheiten bewilligt werden. Von den zahlreichen gemeinnützigen und gewerblichen Bauträgern gibt es zusätzlich noch die Rückmeldung, dass dieses Jahr noch über 1.100 Wohneinheiten eingereicht werden können. Nichtsdestotrotz hatte bereits der erste Lockdown tiefgreifende Auswirkungen. Rund 100 Wohneinheiten sind unter anderem wegen eben jenem Lockdown dieses Jahr nicht realisierbar.

„Ich möchte mich an dieser Stelle bei sämtlichen Bauträgern und insbesondere den gemeinnützigen Bauvereinigungen für ihre ausdauernde Arbeit im Sinne der Oberösterreicherinnen und Oberösterreicher recht herzlich bedanken. Besonders in dieser schwierigen Zeit zeigten sie, dass man gemeinsam viel erreichen kann und die Schaffung von leistbarem Wohnraum sicherstellen kann. Es ist für mich selbstverständlich, dass die nicht zu realisierenden Wohneinheiten nächstes Jahr bewilligt werden und der Schaden durch den Lockdown kompensiert wird. Immerhin sorgen genau diese Wohneinheiten dafür, dass sich unsere Landsleute das Wohnen noch leisten können “, zeigt sich Landeshauptmannstellvertreter Dr.

Manfred Haimbuchner einerseits stolz auf seine verlässlichen Partner und verspricht andererseits weiterhin gemeinsam mit ihnen im Sinne der Oberösterreicher zu arbeiten.

„Dort, wo die gemeinnützigen Bauvereinigungen im Zusammenwirken mit der Wohnbauförderung bauen, liegt die durchschnittliche Miete deutlich unter dem Niveau von gewerblichen und privaten Vermietern. Gäbe es diese erfolgreiche Partnerschaft zwischen Politik, Verwaltung und den Gemeinnützigen nicht, wäre Wohnen mit Sicherheit um 30 Prozent teurer. Gemeinsam schaffen wir auch in diesen Krisenzeiten die Kontinuität, die es braucht, um langfristig leistbaren Wohnraum zur Verfügung stellen zu können. Es ist mir persönlich ein großes Anliegen, dass wir diese Kooperation auch in Zukunft so erfolgreich fortführen und im Interesse der Oberösterreicherinnen und Oberösterreicher auch daran arbeiten, Normen und Fördermodelle am Puls der Zeit zu halten“, betont Direktor DI Herwig Pernsteiner, stellvertretender Obmann des oberösterreichischen Landesverbandes der gemeinnützigen Bauvereinigungen.

Neben diesem essentiellen gesellschaftlichen und sozialpolitischen Auftrag zeigt sich in Zeiten beginnender Rekordarbeitslosigkeit auch die enorme Bedeutung der Bauwirtschaft für den Arbeitsmarkt. Die Wohnbauförderung sichert in diesem Bereich jedes Jahr tausende Arbeitsplätze. Durch den gezielten und sinnvollen Einsatz von Steuermitteln profitiert die **heimische Wirtschaft**: Jeder Euro, der im Bereich der Wohnbauförderung seitens des Landes investiert wird, ist ein **Gewinn für Oberösterreich** und seine Bewohner. Die **Wertschöpfung bleibt** im Wesentlichen **in unserem Bundesland**.

Konkret stellte erst vor kurzem das Austrian Economics Center im Zuge einer Studie fest, dass knapp 80 Prozent der Wertschöpfung durch die Fördergelder der Abteilung Wohnbauförderung in Oberösterreich lukriert werden. Die Förderungen sind somit ein echter Konjunkturmotor für die heimische Wirtschaft und den Standort Oberösterreich. Auf Arbeitsplätze umgemünzt heißt das, dass diese Gelder mehr als 5.400 Menschen Arbeit geben. 9 von 10 dieser Arbeitsplätze werden in Oberösterreich gesichert.

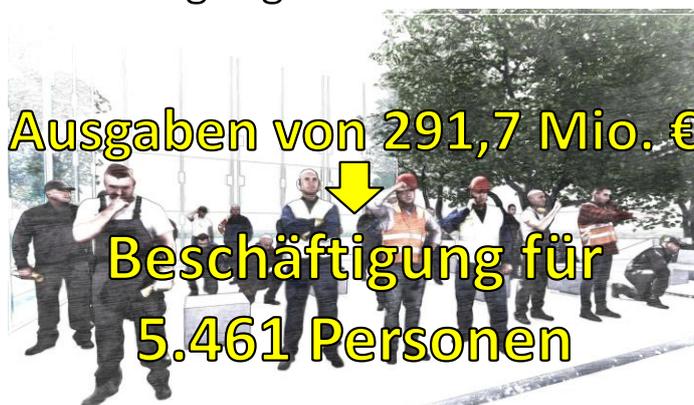
„Um diesen Wertschöpfungseffekt weiter zu verstärken, haben wir mit der Nachhaltigkeits-Offensive im Wohnbau zusätzlich 50 Millionen Euro in die Hand genommen, mit denen in den nächsten drei Jahren der Fokus auf Projekte gelegt

werden kann, die energetische nachhaltig sind, die aber möglicherweise aufgrund höherer Kosten aufgeschoben oder bisher nicht verwirklicht wurden. Hier wollen wir die nötige Unterstützung geben, die eine Initialzündung für Projekte sein soll. Genau diese Aufträge sind für unsere Wirtschaft unerlässlich, sie sichern Arbeitsplätze und leisten einen Beitrag zur ökologischen Nachhaltigkeit.“, wird Dr. Haimbuchner seinen erfolgreichen Weg in Oberösterreich ausbauen.

Ressortausgaben →
Bruttowertschöpfung



Ressortausgaben →
Beschäftigung



Mag. Silvia Welbich
Austrian Economics
Center